

Text [Verkleinern](#) [Drucken](#) [Schliessen](#)

Freibadgelände soll Bürgerpark werden

Sport im Norden, Ruhe und Erholung im Süden des Oberfelder Geländes / Bedenken von WL und Grünen

■ **Lübbecke** (fha). Übereinstimmung in der Frage, was aus dem Gelände des ehemaligen Freibads an der Oberfelder Allee werden soll, hat am Montagabend Baudezernent Ingo Ellerkamp im Rahmen der dritten Planungswerkstatt festgestellt: Es soll ein Bürgerpark werden mit einer Zone für Sport und Freizeitaktivität im Norden und einer Fläche für Ruhe und Erholung im Süden. Detailfragen, etwa zum Bedarf an Spielfeldern für Beach-Volleyball und Streetball, wurde deutlich, machen aber noch Schwierigkeiten. So fragte beispielsweise einer der rund 25 Teilnehmer: „Sind wir hier eigentlich richtig vom Alter her, um das zu beurteilen?“

Obwohl Ellerkamp und die beiden Planer Carsten Lottner und Andre Wagner von der Deutschen Stadt- und Grundstücks-Entwicklungsgesellschaft (DSK) aus Bielefeld sich bemühten das Thema auszu-

klammern, kamen immer wieder Zweifel an der jüngsten Ratsentscheidung hoch, die eine Folgenutzung des Geländes als Bad ausschließt. So widersprach etwa der ehemalige WL-Fraktionsvorsitzende Erhard Zellmer der Begründung, ein

Badebetrieb wäre unter anderem aus Lärmschutzgründen nicht möglich: „Ein Bad wäre durchaus möglich.“ Bäder neuerer Bauart wären entsprechend konzipiert.

Unterstützung erhielt Zellmer von den Lübbecke Rats-

herren Heinrich Stenau und Herbert Vollmer sowie dem Grünen-Kreistagsabgeordneten Siegfried Gutsche. Auch sie bezweifeln die Rechtmäßigkeit der Grundlage, auf der der Lübbecke Rat die Fläche als Standort eines Bades kürzlich mit großer Mehrheit ausgeschlossen hatte. So sagte etwa Stenau, auch Nutzer einer Volleyball- oder Basketballfeldes verursachten Lärm. Selbst das Trainieren an „Fitnessgeräten für alle Generationen“, für das sich viele Teilnehmer der Werkstatt aussprachen, müsse dann zeitlich beschränkt werden, so Stenau.

Im Gespräch ist zudem noch, was die Lübbeckerin Ingrid Richter ansprach: Der Verkauf eines Teils der städtischen Fläche mit dem Ziel einer Wohnbebauung. Baudezernent Ingo Ellerkamp sagte dazu, dass dies nicht auszuschließen sei. Entsprechende Absichtserklärungen lägen ihm derzeit allerdings nicht vor.



Ratssaal: Rund 25 Bürger nutzten die letzte Planungswerkstatt, um sich mit Ideen für die Geländedenutzung zu beteiligen. FOTO: HARTMANN

© 2015 Neue Westfälische

14 - Lübbecke (Altkreis), Dienstag 17. März 2015

Artikel speichern mit rechter Maustaste -> Bild/Grafik speichern unter...